



Agenda

4. Oktober

Kreativ-Nachmittag: Laternen basteln

11. Oktober

Maroni-Plausch

3. November

Laternenumzug

8. November

Glockenspiel-Konzert mit Anita & Maik

22. November

Kaffee & Kuchen mit dem Frauenclub «Soroptimist»

29. November

Adventsbummel

Weitere Veranstaltungen & Gottesdienste:

Bitte beachten Sie unsere hausinternen Aushänge oder besuchen Sie www.rpb.ch/aktuelles.

Struwwelpeter und Cowboy

Geschichten, die das Leben schreibt

An einem Sonntagnachmittag traf ich mich mit unserem Bewohner Herr Buser. Er erzählte mir spannende Geschichten von früher. Geboren wurde er in Richterswil «Im Leemann». Als er acht Jahre alt war, zog die Familie nach Pfäffikon, Kanton Schwyz und danach nach Thalwil. Dort führten seine Mutter und ihr zweiter Mann ein Restaurant, es hiess Sonnenberg. Später übernahm die Familie ein neues Restaurant, ebenfalls in der Nähe. Er könne sich noch gut an die Dekoration erinnern, es sah aus wie im Wilden Westen.

Die Kindheit des Bewohners sei gewöhnlich gewesen. Verschiedene Geschichten und Märchen, wie

zum Beispiel «Struwwelpeter» oder «Hänsel und Gretel» blieben ihm speziell in Erinnerung. Die Schulzeit fand Herr Buser ganz in Ordnung. Er hatte in der Schule kein spezifisches Lieblingsfach, er ging jedoch gerne ins Werken. Dank dieser Leidenschaft wurde er auf den Beruf Automechaniker aufmerksam und absolvierte nach der obligatorischen Schulzeit diese vierjährige Ausbildung.

Nach den Schulstunden traf sich Herr Buser regelmässig mit seinen Freunden und Bandkollegen Fredy und Pius. Herr Buser war am Schlagzeug, dazu kamen Gitarre und Bassgitarre. Diese Freundschaft war stark, sie gingen durch dick und

Lesen Sie weiter auf Seite 2



Liebe Leserinnen und Leser

Was haben wir für einen Sommer hinter uns! Vielen von Ihnen war es sicherlich zu heiss. Das bekannte Stadtfest, die «Badenfahrt», wurde während 8 von 10 Tagen von der unglaublichen Hitze begleitet. Das RPB hat zusammen mit dem Alterszentrum Kehl und Avis, dem italienischen Blutspende-Verein in Baden, mit einer tollen 2-stöckigen Festbeiz an der Badenfahrt teilgenommen. Mit riesiger Vorbereitung und grossem Engagement konnten wir unzählige Besucherinnen und Besucher mit Essen, Trinken und Musik glücklich machen.

Während Baden feierte, wurde im RPB jedoch weitergearbeitet. Die kompetente Pflege und Betreuung unserer Bewohnenden kennt selbstverständlich keine Pause. Ausflüge und Anlässe wurden durchgeführt und ganz nebenbei geht es mit unserem Um- und Neubau auch ganz zügig voran.

Lesen Sie die Details dazu im vorliegenden Zeitspiegel – viel Spass.

Herzlichst

Hans Schwendeler
Direktor

Fortsetzung von Seite 1

dünn. In den Ausgangsnächten besuchten sie oft die Stadt Zürich, meist im Outfit «schwarze Stiefel, silbernen Schnallen, Lederjacke». Herr Buser fühlte sich in dieser Zeit wie ein Cowboy. Wenn die Herren nicht die Stadt unsicher machten, dann waren Sie im Casino an den alten Spielautomaten anzutreffen. Natürlich absolvierte der Bewohner die Töffli-Prüfung und danach die 125er Motorrad-Prüfung. Im Anschluss daran machte er den Fahrzeugausweis fürs Auto und später für LKWs. Mit 18 Jahren ging er mit einem Kollegen ein halbes Jahr nach Ibiza, da dieser dort ein Haus besass. Danach startete er die Rekrutenschule. In der Militärzeit führte

der Bewohner verschiedene Aufgaben aus, alles rund um Fahrzeuge. Nach der Rekrutenschule verbrachte Herr Buser mit seinen Freunden ein halbes Jahr in Amerika. Am besten gefiel ihm Las Vegas. In Amerika waren sie insgesamt in 7 Staaten unterwegs, sie legten ca. 16'000 Meilen zurück. In der Schweiz arbeitete er im Militär und als LKW-Fahrer. Er erhielt ab und zu die Möglichkeit, mit dem LKW verschiedene Waren nach Südarabien zu führen. Er wusste jedoch nie genau, was er bei diesen längeren Strecken transportierte.

1993 heiratete Herr Buser seine Frau. Mit knapp 30 Jahren wurde er Vater eines Sohnes. (mes)

«Together we are strong»

Bundesfeier im RPB mit einer jungen Festrednerin

Auch wenn das Wetter zu wünschen übrigliess, feierten rund 140 Bewohnende, Angehörige, Bekannte sowie Mitarbeitende den Schweizer Nationalfeiertag. Mit Unterstützung der Musiker «D'urchige Tössaler» tat das Wetter der Stimmung keinen Abbruch.

Nach der Begrüssung überreichte Direktor Hans Schwendeler das Mikrophon einer jungen Festrednerin: Nina Schweizer ist 19 Jahre alt und seit 2019 Mitarbeiterin im RPB. Sie startete ihre Ausbildung als Assistentin Gesundheit und Soziales und schloss diese 2021 mit der zweitbesten Note im Kanton Aargau ab. 2022 setzte sie ihre Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit fort. Nina ar-

beitet im Sonnenblick und fühlt sich dort sehr wohl.

Mit ihrer Festrede teilte Nina persönliche Erfahrungen mit dem Publikum und spannte den Bogen vom Rütlichswur zu ihrem eigenen Lebensmotto «together we are strong». Mit dem Wissen, gemeinsam stark zu sein, füreinander einzustehen, zusammenzuhalten und sich zu unterstützen, lassen sich viele Ziele erreichen – ganz gleich wie stark oder schwach eine Person ist. Das lässt sich auf das Privatleben wie auch auf viele berufliche, alltägliche Situationen übertragen. «Together we are strong» gab die Festrednerin den Gästen mit auf den Weg. (av)

Die Firma

Kürzlich stellte ich mich bei einem neuen Bewohner vor. Seine Reaktion war kurz und knackig: «Ich gehöre nicht zur Firma.» «Was er denn mit Firma meine?», fragte ich ihn. «Na ja, zu den Katholiken. Und Sie müssen gar nicht versuchen, mich zu bekehren.»

Da musste ich lachen. «Auf die Idee, Sie zu bekehren, wäre ich jetzt nicht gekommen», antwortete ich. «Aber Sie müssen doch schauen, dass der Laden läuft. Wieso sind Sie denn sonst hier?» Meine Antwort hat ihn überrascht. «Ich wünsche mir, dass Sie Momente der Freude, Momente des Glücks erfahren. Dass wir vielleicht solche Momente entdecken. Vielleicht sogar gemeinsam gestalten.» Und ich fuhr fort: «Ob Sie ein glücklicher Katholik, Buddhist oder Atheist sind, dass ist mir eigentlich egal. Ich möchte einfach, dass Sie glücklich sind. Ab und zu.»

Nun wollte es der Bewohner aber genau wissen. «Und was ist mit dem lieben Gott?» Er fragte es ganz genüsslich. «Ach wissen Sie», sagte ich, «das mit dem lieben Gott ist so eine Sache. Das «lieb» ist angesichts unserer Welt ein schwieriges Wort. Wenn ich an Kriege und Naturkatastrophen denke. Wenn ich an Menschen in unserem Pflegezentrum denke, die unsäglich leiden. Dann rede ich vom geheimnisvollen Gott. Aber noch lieber erzähle ich davon, dass mir ein Grundvertrauen in die Wiege gelegt wurde. Das Vertrauen, dass das Leben Sinn gibt. Vielleicht ist das ein Geschenk des göttlichen Geheimnisses. Dieses Vertrauen.»

Der Bewohner hörte sehr aufmerksam zu. Dann holte er eine Flasche Wein und zwei Gläser hervor. «Darauf stossen wir an, auf das Vertrauen!» Das hat mich gefreut. (tje)



Wir gratulieren zum Geburtstag im Oktober

Josefa Banu-Garcia zum 86.
Dora Baumgartner zum 88.
Christian Burkhardt zum 65.
Christiane Decrauzat zum 77.
Tenja Fritsche zum 57.
Josefine Füglistaler-Münger zum 90.
Theodor Imhof zum 64.
Rosmarie Irrniger zum 85.
Gion-Battesta Levy-Beck zum 81.
Iris Nefflen zum 95.
Paul Neuenschwander zum 76.
Erika Wiedmer zum 79.
Edith Zehnder zum 79.
Wilma Zink zum 80.

Seifenblasen-Badeplausch im Sonnenblick

Kinder des Kinderheims Klösterli zu Besuch

Schöner und wärmer hätte der Sommernachmittag nicht sein können, als eine kleine Kindergruppe des Klösterli zum Badeplausch in den Sonnenblick-Garten kam. Riesige Wasserpistolen, kleine Wasserbomben, Seifenblasen bis zum

Abwinken und die freche Wasserschlacht sorgten bei den Kindern wie auch den Bewohnenden für einen Riesenspass. Dass so manches Kleidungsstück nass wurde, störte niemand – die Temperaturen liessen sie schnell wieder trocknen. (avw)





Impressionen

Grillplausch | 1. August-Feier | Olympiade | Seifenblasenbadeplausch





RPB erhält Förderbeiträge der Age Stiftung

«Oase der Sinnlichkeit» erfährt breite Unterstützung

Wir freuen uns sehr, dass wir von der Age Stiftung Fördermittel für das Projekt «Oase der Sinnlichkeit» erhalten haben. Die Age-Stiftung setzt sich seit 2002 dafür ein, innovative Projekte rund um das Thema Wohnen und Älterwerden zu unterstützen.

Anfang des Jahres haben wir einen Antrag gestellt, da die Finanzierung innovativer Projekte, insbesondere der «Oase der Sinnlichkeit», in der aktuellen Lage eine Herausforderung darstellt. Das Projekt folgt unserem Credo-Satz: «Wir bauen Tabus des Älterwerdens wie Sterben und Sexualität ab». Das RPB engagiert sich intensiv dafür, Tabuthemen wie Sexualität im Alter zu adressie-

ren und ihnen den nötigen Raum zu gewähren. Unser aktuelles Projekt «Sexualität und Sinnlichkeit im RPB» enthält Massnahmen, die den Bewohnenden ermöglichen, ihre Sexualität frei zu leben. Im Zuge des geplanten Neubaus wollen wir einen speziellen Bereich – die «Oase der Sinnlichkeit» – schaffen, in dem Bewohner ungestörte, sinnliche Momente erleben können.

Unser herzlicher Dank geht an die Age Stiftung, durch deren Unterstützung dieses Vorhaben nun realisiert werden kann. Die Erkenntnisse aus diesem Projekt sollen wiederum der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. (fmu)

Was macht eigentlich dieses «Kernteam»?

Im Zusammenhang mit dem Bauvorhaben ist oft die Rede vom «Kernteam». Doch wer ist das? Und welche Aufgaben hat das Team?

Das Kernteam ist die operative Schaltzentrale für die Umsetzung der RPB-Strategie 2015+. Hier laufen alle Fäden rund um die Strategie und den Neubau des RPB zusammen. Es setzt sich zusammen aus Hans Schwendeler, Stefanie Schuster, Annette Gabriel und wird durch François Muller geleitet. Das Kernteam trifft sich ein- bis zweimal die Woche und bespricht die aktuellen Themen: seien es Pläne, die validiert, Rechnungen, die besprochen oder Vorbereitungen von Kommunikationsmassnahmen, die getroffen werden müssen.

Wichtige Entscheidungen bringt das Kernteam vor die entsprechenden Gremien: bei strategischen Weichenstellungen wird das Gesamtprojektmanagementteam (GPM-Team) miteinbezogen, bei baurelevanten Themen die Baukommission (zur Rolle und Aufgabe dieser Gremien kommen wir in den nächsten Ausgaben des Bauzeitspiegels zurück).

Im Kernteam gehen aber auch viele Gäste ein und aus: so wird sich mit den einzelnen Teilprojektleitern oder



v.l.n.r.: François Muller, Annette Gabriel, Hans Schwendeler; es fehlt: Stefanie Schuster

mit der Bauleitung ausgetauscht. Es ist ein ständiges Kommen und Gehen, das nach einem sehr minutiösen Plan funktioniert und in dem alle Schritte genauestens dokumentiert werden. Manchmal wird auch kontrovers diskutiert. Doch am Ende ziehen alle wieder gemeinsam an einem Strang – gemeinsam für das neue RPB. (fmu)



Die Baustelle wächst von Tag zu Tag



Baustellenzufahrt via Scharthenstrasse



Bald wird auch das rote Gebäude Platz machen.



Hier entsteht die neue Tiefgarage.



Die Rühlwände für die Tiefgarage sind errichtet. Sie dienen der temporären Baugrubensicherung.



Auch an der Nordseite des «Palace» werden die Vorbereitungen für die Rühlwände getroffen.



Rückbau «Palace»-Anbau Nord



«Mir hei züglet»

Kinderkrippe Kolibri in neuen Räumlichkeiten

Pünktlich zum Start nach den Sommerferien war ein emsiges Treiben im Haus festzustellen. Bunte Kisten, gefüllt mit allerlei Legosteinen, farbigen Bauklötzen und kleinem Spielzeug, sowie winzige Möbel wurden von A nach B transportiert. Während der Unterhaltsdienst und die Bauleitung in die ehemaligen Kinderkrippenräume einzieht, richtete sich das Team der Kinderkrippe Kolibri in den früheren Therapieräumen im Palace ein. Kinder, Eltern und das Kinderkrippen-Personal sind begeistert.

Elena, die Leitung der Kinderkrippe, betont: «Am ersten Tag erlebten die Kinder und Eltern einen Wow-Effekt, als sie die neuen Räumlichkeiten betraten. Die hohen Räume bieten viel Licht und tolle Gestaltungsmöglichkeiten. Dass sich jetzt alles auf einer Etage befindet, vereinfacht unseren Arbeitsalltag.»

Auch die Kontakte mit den Bewohnenden des RPB häufen sich. Befindet sich doch der Maltherapieraum genau nebenan. Einige interessierte Bewohnende streckten schon die Nase zu den Kleinsten rein. Es sind genau diese herzigen Begegnungen, die das Zusammenleben so interessant gestalten. (avw)







Wir gratulieren zum Geburtstag im November

Verena Regula Allenspach zum 79.
 Gabriele Bamberger zum 66.
 Berta Bopp zum 94.
 Rita Daniela Buso zum 73.
 Klara Enderli-Schmid zum 93.
 Stefan Horisberger zum 58.
 Christine Beatrice Linder zum 70.
 Manuela Meier zum 63.
 Susanne Rechsteiner zum 84.
 Fridolin Schmid zum 85.
 Theresia Steinegger-Erne zum 64.

Ein tierischer Ausflug

Aktivierung einmal anders

Beim Ausflug auf den Bauernhof warfen die Bewohnerinnen und Bewohner, begleitet von den Aktivierungstherapeuten, einen Blick hinter die Kulissen. Mit grosser Begeisterung wurden die Besuchenden von insgesamt 4000 Hühnern, die auf dem Hof leben, begrüsst. Die Geflügelschar in Aktion zu erleben, war ein imposanter Anblick. Grosse Freude hatten die Ausflügler auch an den «Munis» und den drei niedlichen Alpakas.

Was wäre ein Bauernhof ohne die Landwirtschaftsmaschinen: Traktoren, Mähdrescher und viele andere Gerätschaften, die im Alltag auf einem Bauernhof unverzichtbar sind, regten zu interessanten Gesprächen an.

Bei einem erfrischenden Panaché, beantwortete der Hausherr des Hofes, Heiri Rohner, alle Fragen rund um das Leben auf dem Bauernhof.

Der Ausflug war für alle ein eindrücklicher und erlebnisreicher Tag. (cot)



Auch wir sagen DANKE!

Tag der Dankbarkeit am 21.9.

Zusammen mit 11 Partnern des Gesundheitsnetz Aargau Ost (GNAO) setzte das RPB am Tag der Dankbarkeit ein Zeichen der Wertschätzung und Anerkennung. Mit einer Postkarten-Aktion erhielten alle Beteiligten die Möglichkeit, ihren Dank offen zum Ausdruck zu bringen. Die Karten wurden ausgelegt und verteilt. Wer eine Postkarte er-

hielt, nutzte sie für eine Dankesbotschaft, die er jemandem aus dem Umfeld des RPB überreichen wollte: um die kleinen und grossen Momente der Menschlichkeit, Fürsorge und des Zusammenhalts zu würdigen, die das Miteinander im Gesundheitswesen ausmachen. Bei der Aktion konnten sich sowohl Personal, Bewohnende, als auch Frei-

willige und Angehörige beteiligen. Das RPB erweiterte die Aktion mit einer süssen Dreingabe. Die frisch gebackenen Waffeln waren ein zusätzliches Dankeschön an die Bewohnenden wie Mitarbeitenden: Schön, dass Sie bei uns wohnen! Danke, dass wir auf eure Mitarbeit zählen dürfen! (avw)

Unterhaltungsdienst und Herzblut – das passt!

Badenfahrt 2023 – eine Momentaufnahme vom Donnerstagabend, 24. August

«Ja doch, selbstverständlich übernehmen wir eine Arbeitsschicht an der Badenfahrt 2023!», so die einstimmige Meinung aller acht Mitarbeitern aus dem Unterhaltungsdienst-Team, nach dem die Anfrage des Badenfahrt-OK kam. Die Vorfreude auf die Badenfahrt war sehr lang und trotzdem war der Tag X sehr schnell da.

Wir besammelten uns, um gemeinsam unsere Abendschicht an der Badenfahrt anzutreten. Nach einem gemütlichen Marsch bei 33 °C (!) über die Hochbrücke, alle im coolen «Herzblut»-T-Shirt, fanden wir uns pünktlich in unserer Pasta-Beiz und Bar auf dem Kirchplatz ein. Ja, und von diesem Moment an war fertig gemütlich. Jeder von uns wurde für seinen Posten (Restau-



rant, Take Away, Küche, Bar oder Logistik) instruiert, angewiesen, gebrieft, angelernt und vor allem ins eiskalte Wasser geworfen!

Ab 18.00 Uhr hiess es Penne, Sauce mit Oliven und Feta, Cüpli, «no es Glas Wiesse bitte», Suure Moscht, Aperol Spritz und «chömmer zahle bitte» anstatt Bohrmaschine, 5-er Dübel, Heckenschnitt und Boiler-Service. Schnell war uns allen klar, dass es hier nur funktioniert mit vollem Einsatz und vor allem mit viel Herzblut! Wir alle servierten, bedienten, schöpften, kassierten, lieferten und füllten auf was das Zeug hielt. Zurück kam viel Geschirr für den Abwasch, aber auch viel Lob für das feine Essen, das schöne Ambiente und das freundliche Personal!

Genau in dem Moment als alle wussten, was zu tun ist, kam die Ablöse (eine kleine Erlösung) für



unser UD-Team. Wir alle waren ziemlich auf den Felgen, aber auch glücklich über die neue Erfahrung und den schönen Abend zusammen mit den Arbeitskollegen. Natürlich zelebrierten wir anschliessend noch die Teambildung, sassen zu diesem Zweck zusammen und verarbeiteten unsere Eindrücke. Einige von uns wurden anschliessend noch in den Menschengog der Badenfahrt gezogen – gingen aber am anderen Tag wieder pünktlich und mit Herzblut der Arbeit im RPB nach! (phw)



Wir nehmen Abschied

Silvia Bächli
 Gertrud Brunner
 Dieter Bühler
 Erwin Cajacob
 Nelly Eigenheer
 Blanka Kulundzic
 Thomas Lacher
 Irene Lepore
 Giovanni Massei
 Zita Meier
 Matheos Negrepontis
 Gertrud Ungricht
 Julijana von Känel
 Giuseppe Zilioli

Impressum

Auflage: 1550 Exemplare
Nächste Ausgabe: Dezember 2023 /
 Januar 2024

Redaktion: Andrea Vogel-Wendel
 (avw), Jasmin Fritschi (jfr), Thomas
 Jenelten (tje), Annette Vogelbacher
 (avo), Philipp Wassmer (phw)

Beiträge: Lisa Kropf (li), François
 Müller (fmu), Carmen Ottiger (cot),
 Hans Schwendeler (hsc), Merisa
 Sisic (mes)

Fotos: iStock (S. 5), zVg (S. 1, 8),
 Christian Doppler cosmepics.ch (S. 2),
 Hans Schwendeler, Annette
 Vogelbacher, Andrea Vogel-Wendel

Adresse:
 Regionales Pflegezentrum Baden AG
 Redaktion «Zeitspiegel»
 Wettingerstrasse | 5400 Baden
 +41 56 203 82 00 | www.rpb.ch

**Besuchen und folgen
 Sie uns auf**



Gesund beginnt im Mund

Lisa Kropf, Dentalhygienikerin, stellt sich vor

2010 habe ich die Ausbildung zur eidg. dipl. Dentalhygienikerin HF abgeschlossen. Seither arbeite ich als selbständige Dentalhygienikerin mit diversen Zahnarztpraxen zusammen. In den letzten Jahren stellte ich fest, dass der Weg in die Praxis für viele Patienten aufwändiger geworden ist. Besonders für Menschen mit einer eingeschränkten Mobilität. Dies führte mich zur Idee der mobilen Dentalhygienikerin. Seit 2014 bin ich mit meinen Dienstleistungen mobil unterwegs.



– Steigerung der täglichen Mundpflege durch die Instruktion des Pflegepersonals

Meine Motivation

Ich möchte den Menschen wieder ein frisches Mundgefühl schenken. Eine professionelle Dentalreinigung biete ich auch direkt im RPB an. Ich richte jeweils an den Behandlungstagen ein mobiles Dentalhygienezimmer auf der Abteilung ein. Meistens darf ich das Badezimmer benutzen.

Eine Dentalhygienebehandlung wird ein- bis viermal pro Jahr empfohlen, je nach Mundgesundheit. Durch meine langjährige Erfahrung als mobile Dentalhygienikerin sehe ich täglich, wie eine solche regelmässige Zahnreinigung zu einer besseren Mundgesundheit führt.

Was sind die Vorteile einer Dentalhygienebehandlung?

- Entzündungen des Zahnfleisches werden deutlich vermindert
- gezielte Zahnarztbesuche können organisiert werden

Wann finden die nächsten Behandlungen statt?

Die Termine entnehmen Sie gerne dem Flyer zur Dentalhygiene. Im Herbst bin ich am 10. Oktober und 13. November im Haus. Die Anmeldung nimmt die Pflegeabteilung entgegen.

Mit welchen Kosten darf gerechnet werden?

Mein Behandlungstarif richtet sich nach den Empfehlungen von Swiss Dental Hygienists, der Taxpunkt-wert beträgt 1.00 CHF. Erfahrungsgemäss belaufen sich die Kosten für eine Behandlung in einer Pflegeinstitution zwischen 130 CHF bis 190 CHF. Beim ersten Termin wird einmalig CHF 30 für die erste Befundaufnahme und Anamneseabklärung verrechnet. Alle Bezüger von Ergänzungsleistungen können die Rechnung zwei Mal pro Jahr einreichen. (lik)